

Das Mädchen, mit dem die Kinder nicht verkehren durften, bringt alle zur Verzweiflung: den Stadtwaldwärter (*das schleichende Aas des Waldes*), Frau Meiser, die einen Totenkopf ins Zimmer geworfen bekommt, weil sie die »Horde der rasenden Banditen« verraten hat, Fräulein Löwenich, die *versehentlich* eine Wasserbombe abkriegt, weil sie *den kleinen Wildfang täglich ein paar Stunden in ein dunkles Zimmer sperren möchte*, damit *unser Liebling bald ganz bescheiden und artig wird*, die ewig keifende und nörgelnde Tante Millie und überhaupt die ganze klatsch- und tratschsüchtige Verwandtschaft.

Witzig und mit bissigem Humor erzählt Irmgard Keun von den Streichen eines Kölner Lausemädchens, schildert satirisch die phantasielose und spießige Kleinbürgerwelt mit Typen wie Tante Millie oder Herrn Mitterdank, die für Tee in der Kognakflasche, Tintenattentate und geheimnisvolle Telefonanrufe wenig Verständnis haben. Darüber hinaus erfährt der Leser, was man gegen Klassenbuchtafel, die Beschlagnahmung der Rollschuhe und langweilige Familienfeiern unternehmen kann und warum Kinder unter den Erwachsenen, die heutzutage Schilder mit **DAS SPIELEN DER KINDER AUF HOF, FLUR UND TREPPEN IST UNTERSAGT** aufstellen, mehr Verbündete wie Herrn Kleinerz haben müßten.